

TOUR DE RIVA: Team Bensheim der Tour der Hoffnung plant für 2017 eine große Spendenfahrt / 777 Kilometer gegen den Krebs

Auf Rennrädern über die Alpen

Von unserem Redaktionsmitglied Dirk Rosenberger

BENSHEIM. Um gute Ideen ist das Team Bensheim der Tour der Hoffnung nie verlegen. Mit seiner neuen Aktion setzt der Verein ein deutliches Ausrufezeichen über Ländergrenzen hinweg: Bei der Tour de Riva im Juni 2017 geht es auf Rennrädern von Bensheim in die Partnerstadt am Gardasee.

777 Kilometer müssen in acht Tagen zurückgelegt und dabei 8050 Höhenmeter bewältigt werden. Eckdaten, die so manchen Profi ins Schwitzen bringen. Die Strapazen und Entbehrungen nehmen die Männer und Frauen aber gerne in Kauf, schließlich sollen - wie immer - Spenden für krebserkrankte Kinder gesammelt werden. "Das Helfen steht klar im Vordergrund. Das wird keine Tour mit Wettkampfcharakter", betonte Vorsitzender Helmut Richter. 77 Fahrer soll das Feld umfassen, hinzu kommen Gastfahrer auf den einzelnen Abschnitten. Auch der eine oder andere Promi könnte eingespannt werden.

Acht Städte werden vom 17. bis 24. Juni 2017 angesteuert. An jedem Zielort wird Programm gemacht, um das Spendenkonto weiter aufzufüllen. Kurz vor dem Ziel machen die Bensheimer und ihre Freunde auch einen Abstecher in die Heppenheim Partnerstadt Kaltern. "Es wird ein schönes Erlebnis für alle Beteiligten", meint Richter vor allem mit Blick auf die Königsetappe. Über die Silvretta-Hochalpenstraße mit 34 Kehren geht es zur Bielerhöhe auf mehr als 2000 Meter.

Die Planungen für die Tour de Riva laufen seit einem Jahr. Nach etlichen Vorgesprächen und Ortsterminen konnten die Verantwortlichen am Mittwoch bei einer Pressekonferenz im Rathaus an die Öffentlichkeit gehen. "Das ist kein Pappenstiel, was ihr Euch da vorgenommen habt", sagte Bürgermeister Rolf Richter. Er wird den Tross in einem Fahrzeug des THW begleiten und freut sich nach eigenem Bekunden auf die Treffen mit seinen Amtskollegen.

Eine Luxusreise wird der Trip durch Baden-Württemberg, Bayern, Österreich und Italien nicht. Die Teilnehmer übernachten auf Feldbetten, den Reiseplan wird Teamkapitän Erhardt Friedrich wieder minutiös ausarbeiten. "Das wird keine Kaffeefahrt, man sollte sich vorbereiten und fit sein", verdeutlichte Friedrich.

Viele Unterstützer

Unterstützer und Sponsoren hat der Verein schon einige hinter sich versammelt. Konkrete Hilfe während der Tour wird es vom Bensheimer THW und dem DRK-Kreisverband Bergstraße geben.

Das Rote Kreuz stellt einen Rettungswagen zur Verfügung, das Technische Hilfswerk kümmert sich mit zwölf Mann um die Logistik - wie Auf- und Abbau der Feldbetten. "Wir machen alles, was von uns verlangt wird", signalisierte Ortsbeauftragter Ulrich Michel maximale Einsatzbereitschaft.

Für die THW-Mitglieder sei das Mitwirken an der Aktion eine Ehrensache. Lokale Polizeieskorten sichern den Tross unterwegs. "Wir werden freie Fahrt haben", kündigte Richter an. Eingebunden ist außerdem der deutsch-italienische Freundeskreis Bensheim - Riva. "Wir leisten viel im Bereich der Jugend- und Kulturarbeit. Jetzt unternehmen wir auch etwas mit karitativem Zweck. Das ist eine sehr gute Ergänzung zu unserer bisherigen Arbeit", bemerkte Vorsitzende Dr. Pina Kittel.

Erst vor wenigen Tagen hat das Team Bensheim eine weitere Kooperation unter Dach und Fach gebracht. Mit dem Verein "Geben für Leben - Leukämiehilfe Österreich", der seinen Sitz in Schruns hat, wird man künftig eng zusammenarbeiten. "Mit ihm haben wir genau den richtigen Partner vor Ort. Der Verein sorgt mit seinen Typisierungsaktionen für enormes Aufsehen", freute sich Helmut Richter.

In Schruns sowie in den anderen Zielorten stehen nicht nur Begegnungen mit den jeweiligen Bürgermeistern auf dem Programm. Es soll ordentlich Werbung für die gute Sache gemacht werden.

Die Spenden, die vor Ort eingesammelt werden, entführen die Bensheimer nicht zu hundert Prozent. "Den Städten bleiben 33 Prozent der Einnahmen, die sie für die Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder verwenden können", erläuterte Richter. In Riva will das Peloton am 24. Juni mit größtmöglichem Gefolge einfahren - als krönender Abschluss. Etliche Gastradler haben Interesse signalisiert, das reguläre Teilnehmerfeld zu verstärken.

Am Gardasee könnte es zum Finale ein musikalisches Bonbon geben. Der Tour-Vorstand steht in Verhandlungen mit der Big Band der Bundeswehr.

Es deutet einiges darauf hin, dass den Radsportlern zum Empfang der Marsch geblasen wird - im wahrsten Sinne des Wortes.

© Bergsträßer Anzeiger, Freitag, 26.02.2016